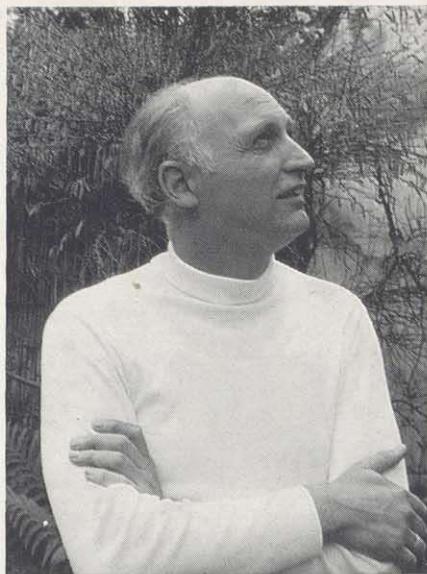


Fränkische Künstler
der Gegenwart

Gunter Ullrich

Die Tatsache, daß der Erste Vorsitzende der FRANKENBUND-Gruppe Aschaffenburg auch Kunstschafter ist, dürfte vielen Bundesfreunden – die Gruppe Aschaffenburg ausgenommen – unbekannt sein. Die Gruppe Aschaffenburg selbst profitiert – wie man aus den Berichten ihrer Arbeit immer wieder ersehen kann – recht gut aus dieser glücklichen Verbindung. So sei dies auch hier (endlich) zur Kenntnis gebracht, zumal es sich bei Bundesfreund Ullrich um einen Künstler handelt, dessen in Farbe und Form ausdrucksstarken Bilder weitum verdiente Beachtung und Anerkennung finden; und das nicht nur in Franken oder Bayern. In expressiven Linol- und Holzschnitten, Radierungen, Aquarellen und Ölbildern erfaßt der Maler und Graphiker Wesentliches und verborgen Scheinendes eines Menschen, einer Landschaft. Er lotet die Tiefen aus, setzt das Gefundene mit künstlerischen Mitteln um, daß das Gestaltete auch den unvoreingenommenen Beschauer anröhrt. Er teilt sein Empfinden durch sein Werk überzeugend mit. Selbst in den spielerisch-experimentiert anmutenden Collagen der jüngeren Zeit ist ein tiefer kritischer Grundton erkennbar. Kritik, nicht besserwissend mit erhobenem Finger, sondern wissend mit freundlichem Lächeln serviert.

Vielen dürfte das Furioso des „Brennenden Würzburg“ in Erinnerung sein, jenem Farbholzschnitt, der die Tragik vom Untergang einer Stadt, das Resultat der Zerstörung und die Machtlosigkeit der Betroffenen zeigt. Eine schaurliche Dokumentation, die Ullrich seiner Vaterstadt gewidmet hat. Da sind die friedlich in der Sonnenglut ausharrenden weißgekalkten Häuser und schwarzen Karren eines kastilischen Gehöfts, der düster dräuende Vulkan mit freundlich



weißen Häuserwürfeln im Vordergrund. Porträt und Tier ordnen sich ebenso in die Gestaltungswelt des Künstlers ein wie figürliche Darstellungen aus dem täglichen Leben, ohne Sensation und Besonderheiten. Alltägliche Motive, und doch neu und faszinierend, hintergrün-





„Clown“

dig und offenbarend. Faszinierend auch in ihrer Farbgebung und „Griffigkeit“. Aus dem Leben geholte Triptychons („Leben“, „Zirkus“, „Carneval“) zeigen in gekonnter Aquatinta-Technik (und neuerdings im flächigen, farbenfrohen Linolschnitt) das Leben, wie es uns täglich gegenübertritt und doch erst durch die künstlerische Aussage bemerkbar gemacht wird. Unbekümmert spielende Kinder, reife Frauen, resignierende Greise, Komödianten. Da zeigt ein Clown –

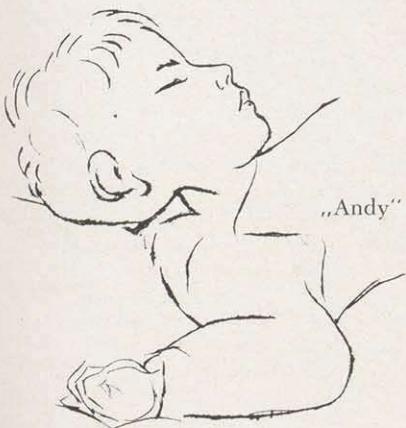


„Zirkus“

vor leeren Stühlen dennoch lächelnd – seine Akrobatik wie in vollbesetztem Hause. Ullrichs Werk wird vorwiegend von Landschaft und Mensch bestimmt.

Gunter Ullrich, am 7. 4. 1925 in Würzburg geboren, wurde nach dem Abitur (1942) Soldat und blieb es inclusive Kriegsgefangenschaft bis 1946. Von 1948 bis 1952 studierte er an der Hochschule der Bildenden Künste in München, begegnete dort einer jungen Bildhauerin namens Ursula Jacobi und heiratete sie 1952, nachdem er sich im gleichen Jahre – sofort nach Verlassen der Akademie – in Aschaffenburg als Kunsterzieher niedergelassen hatte. Er ist heute noch Kunsterzieher in Aschaffenburg, wo er sich außerhalb der eingeplanten Unterrichtsstunden auch noch als fleissiger und erfolgreicher Künstler erweist. Er ist eben Künstler und vermag so aus der Fülle eigener erarbeiteter Erkenntnisse auch seinen Schülern Wesentliches mitzugeben. Die Lebensgemeinschaft mit einer Frau, die neben den Pflichten der Hausfrau und Mutter die Bildhauerei nicht vernachlässigt, schafft zudem noch gute Voraussetzungen und lässt im Tun des Sohnes bereits glückliche Ansätze erkennen.

Einzelausstellungen in Aschaffenburg, Würzburg, München, Worms, Nürnberg, Malcesine; Gruppenausstellungen in München, wo er seit 1959 im Haus der Kunst vertreten ist, in Essen, Nürnberg, Coburg, Caen (Normandie), Garda, Riva (Italien), Hannover, Berlin, Schweinfurt, Bamberg und Würzburg machten seine Arbeiten weithin bekannt. Der Kunstspreis der Stadt Aschaffenburg und der



„Andy“



„Schimpanse“

Internationale Kunstspreis der Stadt Garde sind sichtbare Zeichen der Wertschätzung von Ullrichs Kunst. Seine Arbeiten befinden sich in der Staatl. grafischen Sammlung München, in den Städ. Galerien Aschaffenburg, Bamberg, Coburg, Würzburg sowie in verschiedenen öffentlichen Bauten und Privatsammlungen.

„Aschaffenburger Schloß“

